

Erfahrungsbericht über mein ERASMUS-Auslandsstudium in Stockholm an der KTH

Von August 2014 bis Januar 2015 habe ich als ERASMUS-Studentin ein Auslandssemester an der Königlichen Technischen Hochschule, kurz KTH, in Stockholm absolviert. Meine Hauptgrund für ein Auslandssemester dort war, dass die Mastervorlesungen auf Englisch sind, es jedoch die Möglichkeit besteht eine neue Sprache und Kultur kennen zu lernen. Da ich vorher noch nie in Skandinavien war, freute ich mich zusätzlich darauf, einen für mich noch unbekanntem Teil Europas zu erkunden. Insbesondere freute ich mich auf das Leben in Stockholm.

Die Organisation des Auslandssemesters war überraschend einfach. Ein Motivationsschreiben hat für die erste Bewerbung um einen ERASMUS-Platz über das Institut für Mathematik gereicht. Für die KTH musste man sich bereits im März einschreiben. Natürlich gab es einige Formulare auszufüllen, aber das war weniger aufwändig als gedacht. Den Hinflug habe ich im April mit einem Kommilitonen



zusammen gebucht und eine Unterkunft habe ich glücklicherweise über die KTH erhalten. Für ein halbes Jahr zu packen und nur einen Koffer zu haben, ist natürlich eine Herausforderung. Aber man lernt hierdurch mit wenigen Sachen zu leben.

Ende Juli flog ich dann mit einem Kommilitonen, der ebenfalls ein Auslandssemester an der KTH absolvierte nach Stockholm. Vom ersten Augenblick an war ich von der

Stadt begeistert. Der Stadtkern besteht aus verschiedenen kleinen Inseln, die von Wasser umgeben sind. Dies strahlt eine für deutsche Städte unbekannte Ruhe aus, ein Blick in die Weite ist in der Stockholmer Innenstadt möglich. Dazu kam, dass das Wetter im August sehr sonnig war und der Himmel ausschließlich blau. Durch die vielen Seen in und um Stockholm, konnte ich täglich schwimmen gehen.

Ich hatte das Glück einen Wohnheimsplatz in Stockholm über die KTH erhalten zu haben. Das Wohnheim war neu und ich die erste Bewohnerin meines Zimmers, was sehr groß und geräumig war. Es war leider etwas außerhalb, daher habe ich ca. 45 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Universität gebraucht und 20 Minuten in die Innenstadt. An lange Anfahrtszeiten habe ich mich in Stockholm aber schnell gewöhnt. Die Miete betrug umgerechnet 560 Euro. Der Preis hat mich natürlich erstmal Schlucken lassen, aber es war ja nur für ein halbes Jahr. Küchenutensilien und andere Kleinigkeiten, die ich zusätzlich brauchte, habe ich dann billig bei IKEA kaufen können.

Viele Einführungsveranstaltungen haben es schnell ermöglicht Menschen aus den verschiedensten Ländern kennenzulernen und das Umfeld schneller zu erkunden. Diese Veranstaltungen waren von verschiedenen Gruppen an der KTH organisiert. Dazu habe ich in den ersten drei Wochen einen Sprachkurs besucht. Dieser hat uns

die Schwedisch Grundlagen vermittelt. Mit Deutsch als Muttersprache war es für mich relativ leicht, Schwedisch zu lernen, da viele Wörter ähnlich sind.

Ein Semester ist in Schweden anders strukturiert als in Deutschland. Es wird in zwei Terms unterteilt. Man hat daher weniger Vorlesungen pro Term, jedoch pro Vorlesung mehr Veranstaltungen und Seminare. So konnte ich mich auf eine Vorlesung konzentrieren und musste nicht viel unterschiedlichen Stoff parallel hören. Nach jedem Term war dann die Lern- und Klausuren Phase. Dieser Zeitraum war jeweils zwei Wochen. Die Vorlesungen an der KTH waren sehr anwendungsorientiert und durch viele Übungszettel begleitet. Diese Übungen haben wir meistens in Kleingruppen bearbeitet. Fragen konnte man immer offen an den Dozenten stellen.



In meiner Freizeit bin ich regelmäßig ins Fitnessstudio gegangen, was sich direkt auf dem KTH –Campus befindet. So konnte ich direkt nach meinen Veranstaltungen in der Universität Sport machen. Auch dort sind viele ERASMUS-Studenten hingegangen, sodass ich dort immer Freunde getroffen habe und wir gemeinsam Kurse besucht haben.

Außerdem habe ich in meiner Freizeit gerne Tages- oder

Wochenendausflüge gemacht. Für Tagesausflüge boten sich immer das Umland von Stockholm und das Archipelago. Gerne habe ich mit anderen ERASMUS Studenten dort eine kleine Wanderung gemacht und danach eine sogenannte „Fika“ gehabt und einen „Kanelbullar“ gegessen.

Das bedeutet auf Deutsch so viel wie „Kaffeepause und eine Zimtschnecke essen“, was in Schweden Tradition ist. In Schweden gibt es viele kleine, mit Liebe dekorierte Cafés in denen man sich nachmittags zur „Fika“ treffen kann.

Auch in meinem Wohnheim hat sich schnell eine Gemeinschaft gebildet. Wir hatten einen Gemeinschaftsraum, in dem wir uns oft getroffen haben. Gerne

haben wir auch zusammen gekocht und zusammen gegessen. Ein großes Weihnachtsessen, bei dem jeder etwas zu essen mitgebracht, war eines der Highlights darunter. Neben unserem Wohnheim war ein Eislaufplatz. Nach dem ich aus zweiter Hand Schlittschuhe erworben habe, sind wir im Winter fast täglich zusammen Schlittschuh laufen gegangen.

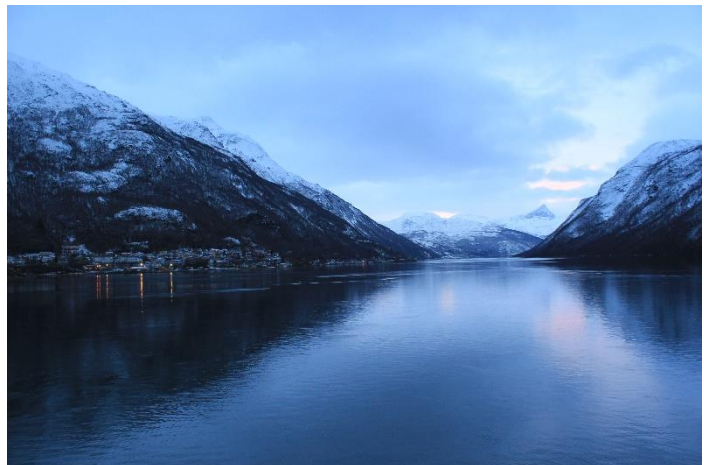




Auf Wochenendausflüge bin ich nach Göteborg, Lappland, Gotland, Oslo, Riga, Helsinki und Tallinn gefahren. Helsinki, Riga und Tallinn waren hierbei Bootstouren bei denen ich nachmittags auf ein Schiff bin, über Nacht auf See war, morgens in der jeweiligen Stadt angekommen bin, den Tag dort verbracht, abends wieder auf See und am nächsten Morgen zurück in Stockholm

angekommen bin. So war man zwar nicht lange in der jeweiligen Stadt, hat aber einen super ersten Eindruck bekommen. Nach Riga würde ich sofort wieder fahren, nach Helsinki zum Beispiel nicht.

Das Highlight und ein MUSS für jeden ERASMUS Studenten in Schweden ist natürlich Lappland. Die schönste Landschaft die ich je gesehen habe. Ich bin dort Hundeschlitten bei Vollmond gefahren, Schneemobil durch die wunderschöne Schneelandschaft und habe Polarlichter gesehen. Mit dem Auto sind wir bis nach Narvik (Norwegen) gefahren, wo wir einen atemraubenden Fjord gesehen haben. Es war der kälteste Punkt auf Erden, wo ich bisher war, aber auch der schönste. Bei Minusgraden sind wir durch die Schneelandschaft gelaufen, Dunkel wurde es gegen eins, aber das ganze verdirbt einem die Laune dort nicht, denn aus dem Staunen kommt man dort wirklich nicht raus 😊



Abschließend kann ich sagen, dass ich 6 wundervolle Monate in Stockholm verbracht habe, in denen ich viele internationale Menschen kennen gelernt habe und viele neue Sachen erlebt habe. Es war eine sehr gute Erfahrung einen Einblick in eine skandinavische Universität und die schwedischen Kultur zu bekommen. Außerdem hat mir Stockholm als Stadt super gut gefallen und Schweden als Land mich einfach umgehauen. Ich werde dort auf jeden Fall wieder hinreisen und kann jedem empfehlen dort hinzugehen. Ein ERASMUS Auslandssemester ist auf jeden Fall eine Bereicherung, es hat mich im Leben weiter gebracht und war eine Zeit, die ich nie vergessen werde!